



Bürgerhospital Frankfurt am Main e.V.

## ***Strukturierter Qualitätsbericht 2004***

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Bürgerhospital Frankfurt am Main e.V.  
Nibelungenallee 37-41  
60318 Frankfurt am Main  
j.wauch@buergerhospital-ffm.de  
www.buergerhospital-frankfurt.de

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>2</b>
<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>Kontakte</b>	<b>6</b>
<b>Einleitung</b>	<b>7</b>
<b>Basisteil</b>	<b>8</b>
<b>A: Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	<b>8</b>
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	8
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	8
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	8
A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus	8
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V	8
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	8
A-1.7A Fachabteilungen	8
A-1.7B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr	9
A-1.8A Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte werden vom Krankenhaus wahrgenommen?	10
A-1.8B Welche Serviceorientierte Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?	11
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus	13
A-1.9A Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V	15
A-1.9B Ambulante Behandlung durch Krankenhäuser bei Unterversorgung § 116 a SGB V	15
A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	15
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	16
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	16
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	16
<b>B: Fachabteilungen</b>	<b>17</b>
<b>1. Innere Medizin</b>	<b>17</b>
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	17
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	18
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	18
B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	19
B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	19
B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	20
B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	20

<b>2.</b>	<b>Neonatologie</b>	<b>21</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	21
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	21
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	21
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	22
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	22
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	23
B-1.8	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	23
<b>3.</b>	<b>Allgemeine Chirurgie</b>	<b>24</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	24
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	25
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	25
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	26
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	26
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	27
B-1.8	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	27
<b>4.</b>	<b>Frauenheilkunde und Geburtshilfe</b>	<b>28</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	28
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	29
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	29
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	29
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	30
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	30
B-1.8	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	30
<b>5.</b>	<b>Augenheilkunde</b>	<b>31</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	31
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	32
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	32
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	32
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	32
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	33
B-1.8	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	33
<b>6.</b>	<b>Suchterkrankungen</b>	<b>34</b>
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	34
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	34
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	34
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	35
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	35
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	35
B-1.8	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr	35

<b>B-2</b>	<b>Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	<b>36</b>
B-2.1	Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr	36
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr	36
B-2.3A	Fachgebiet/Klinken mit Hochschulambulanz gemäß §117 SGB V	36
B-2.3B	Psychiatrische Institutsambulanz gemäß §118 SGB V	36
B-2.3C	Sozialpädiatrisches Zentrum gemäß § 119 SGB V	36
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	36
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	37
<b>C:</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	<b>38</b>
C-1	Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V	38
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V	38
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)	38
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease Management - Programmen (DMP)	39
C-5	Mindestmengen	39
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	39
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	39
	<b>Systemteil</b>	<b>40</b>
<b>D:</b>	<b>Qualitätspolitik</b>	<b>40</b>
D-1	Qualitätsphilosophie	40
D-2	Qualitätsziele	41
<b>E:</b>	<b>Qualitätsmanagement und dessen Bewertung</b>	<b>42</b>
E-1	Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	42
E-1.1	Organisation des Qualitätsmanagements	42
E-1.1.1	QM-Verantwortlicher	42
E-1.1.2	Qualitätskonferenzen	42
E-1.1.3	QM-Beauftragte	42
E-2	Qualitätsbewertung	43
<b>F:</b>	<b>Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum</b>	<b>44</b>
F-1	Etablierung eines Zentrums für Ultraschall Diagnostik und Pränatalmedizin	44
F-2	Disease Management Programm Diabetes mellitus Typ II	44
F-3	Entwicklung eines Stillkonzepts in Anlehnung an die Kriterien der UNICEF	44
F-4	Verlegungskriterien für Patientenverlegung	44
<b>G:</b>	<b>Weitergehende Informationen</b>	<b>45</b>

## Vorwort

Sehr geehrte Leserin,  
sehr geehrter Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Qualitätsbericht, der Ihnen einen Einblick in die Leistungsfähigkeit unseres Bürgerhospitals vermitteln wird.

Das Bürgerhospital Frankfurt am Main ist ein modernes Krankenhaus mit wechselvoller Geschichte. Seine Existenz verdankt es dem Frankfurter Arzt und Mäzen Dr. Johann Christian Senckenberg (1707 – 1772). Er hatte die Schwächen des Frankfurter Gesundheitswesens erkannt und setzte sein gesamtes Vermögen ein, um mit Hilfe seiner Dr. Senckenbergischen Stiftung ein Krankenhaus für Frankfurter Bürger zu errichten und damit ihre stationäre Betreuung erstmals zu ermöglichen. So konnte 1779 das Bürgerhospital als erstes und einziges Krankenhaus mit 12 Betten eröffnet werden. Parallel zum Anstieg der Einwohnerzahl der Stadt Frankfurt wurde im Laufe des 19. Jahrhunderts die Bettenkapazität des Bürgerhospitals auf rund 140 Betten erhöht. 1907 erfolgte die Verlegung des Bürgerhospitals von seinem ursprünglichen Platz in der Nähe des Eschenheimer Turmes an seinen heutigen Standort an der Nibelungenallee.

Das Bürgerhospital ist mit 302 Betten ein Akutkrankenhaus der Regelversorgung, das sich als akademisches Lehrkrankenhaus der Johann Wolfgang Goethe-Universität ganz im Sinne des Stifters Dr. Senckenberg in der Ausbildung des medizinischen Nachwuchses engagiert.

Die Philosophie unserer Tätigkeit spiegelt sich in der Präambel zu unseren Qualitätszielen wider, die auch als Zweck des Krankenhausbetriebes in der Vereinssatzung manifestiert ist: „Das Bürgerhospital verfolgt zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens ausschließlich und unmittelbar den Zweck, Kranke ohne Rücksicht auf Weltanschauung, Konfession, Rasse oder Nationalität zu untersuchen, zu behandeln und zu pflegen sowie Geburtshilfe zu leisten.“

Die sich daraus ableitende Verpflichtung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird seit 1994 unter das Motto „Ein Team engagiert sich für Ihre Gesundheit ...“ gestellt. Das Zusammenspiel von Traditionsbewusstsein, modernster Medizintechnik in atmosphärisch gestalteter Umgebung und menschlicher Zuwendung geben dem Bürgerhospital eine besondere Note, die ihre Anerkennung in dem sehr erfreulichen Zuspruch findet.

Jürgen Wauch  
Krankenhausdirektor

Frankfurt am Main,  
im August 2005

## Kontakte

### Namen der Geschäftsführung/Direktion

Krankenhausdirektor: Jürgen Wauch

Die Krankenhausleitung setzt sich zusammen aus dem Krankenhausdirektor J. Wauch, dem Ärztlichen Direktor Dr. phil. nat. W. Köhler und der Pflegedirektorin S. Künker.

### Kontakte

Fachabteilung	Chefarzt	Pflegedienst- leitung (Tel.: 069-1500-495)	Tel. Sekretariat
Chirurgische Klinik	Chefarzt Prof. Dr. med. R. A. Wahl	Oberin S. Künker	069/1500- 411
Abteilung für Unfallchirurgie	Ltd. Arzt Dr. med. J. Kunz	Oberin S. Künker	069/1500- 325
Abteilung für Neugeborenen- und Kinderchirurgie	Ltd. Arzt Dr. med. M. Kriewald	E. Gravenhorst	069/1500- 301
Medizinische Klinik	Chefärzte Prof. Dr. med. A. Hellstern Prof. Dr. med. H.-P. Althoff	H. Fischer	069/1500- 870
Frauenklinik	Chefarzt PD Dr. med. F. Bahlmann	Oberin S. Künker	069/1500- 412
Sektion für Gynäkologische Endokrinologie und Fertilitätschirurgie	Ltd. Arzt Prof. Dr. med. R. Baumann	Oberin S. Künker	069/1500- 822
Augenklinik	Chefärzte Dr. med. B. Weber PD Dr. med. O. Schwenn	Oberin S. Künker	069/1500- 447
Neonatalogie	Chefarzt Prof. Dr. med. W. Rettwitz-Volk	E. Gravenhorst	069/1500- 980
Klinik für Abhängigkeitserkrankungen und Konsiliarpsychiatrie	Chefarzt Dr. phil. nat. W. Köhler	H. Fischer	069/1500- 881
Anästhesie-Abteilung	Chefarzt Dr. med. S. Junghänel	Oberin S. Künker	069/1500- 443
Röntgeninstitut	Chefarzt Dr. med. Ch. Schmidt		069/1500- 456

## Einleitung

Die nach § 108 Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (SGB V) zugelassenen Krankenhäuser, zu denen das Bürgerhospital Frankfurt am Main e.V. als Akutkrankenhaus der Regelversorgung zählt, sind nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V verpflichtet, erstmals im Jahre 2005 für das Jahr 2004 einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen. Der nachfolgende Qualitätsbericht entspricht diesen gesetzlichen Vorgaben, dem in seiner Struktur die Vereinbarung zwischen den Spitzenverbänden der Krankenkassen, dem Verband der Privaten Krankenversicherung und der Deutschen Krankenhausgesellschaft unter Beteiligung der Bundesärztekammer und des Deutschen Pflegerates zugrunde liegt.

Gerne nehmen wir diese Gelegenheit zum Anlass, über die nach Gesetz bzw. zuvor genannter Vereinbarung zu Art und Anzahl diagnostischer und therapeutischer Leistungen hinausgehenden Angaben den Adressaten des Berichtes, den Patienten, den zuweisenden Ärzten und den Kostenträgern, einen erweiterten Einblick in das Leistungsspektrum und die Leistungsfähigkeit unserer Fachabteilungen zu geben.

Dieser Qualitätsbericht schließt sich an die seit Jahren in unserem Krankenhaus praktizierten Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie an das bereits 1996 auf freiwilliger Basis eingeführte Qualitätsmanagementsystem an, das im Jahr 1997 zur erstmaligen Zertifizierung nach der international anerkannten Norm DIN EN ISO 9001 führte und mit dem unser Bürgerhospital im Jahr 2003 als erstes deutsches Krankenhaus die Zertifizierung nach dem klinikspezifischen Qualitätsmanagementsystem DIN ISO 9001:2000 Plus erreichte.

Der Qualitätsbericht ist in den Basisteil und den Systemteil untergliedert.

Im Basisteil ist das Berichtsjahr, mithin das Jahr 2004, darzustellen; die Vorgaben sind für alle Krankenhäuser einheitlich festgelegt.

### **Im Basisteil werden unter**

Buchstabe A die allgemeinen Struktur- und Leistungsdaten,  
Buchstabe B die fachabteilungsbezogenen Struktur- und Leistungsdaten sowie unter  
Buchstabe C die verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen aufgezeigt.

### **Im Systemteil werden unter**

Buchstabe D die Qualitätspolitik,  
Buchstabe E das Qualitätsmanagement und dessen Bewertung und in  
Buchstabe F die Qualitätsmanagementprojekte abgebildet sowie unter  
Buchstabe G weitere Informationen gegeben.

Wie zuvor ausgeführt, beziehen sich alle Angaben im Basisteil auf die im Jahr 2004 erfolgten Aktivitäten. Unberücksichtigt bleiben mithin die in der Folgezeit erreichten Vereinbarungen mit nachfolgend aufgeführtem Kooperationspartner, die als Spezialisten bei fachspezifischen nicht durch unser Haus abgedeckten Fragestellungen hinzugezogen werden:

- Gemeinschaftspraxis Dres. Kurz und Tsobanelis: Für den Bereich der Nierenerkrankungen einschl. Dialyse;
- Onkologische Gemeinschaftspraxis am Krankenhaus Bethanien: Für alle onkologischen Fragestellungen;
- Kardiologisches Centrum am Rot Kreuz Krankenhaus: Für spezielle kardiologische Leistungen;
- Sankt Katharinen-Krankenhaus: Für urologische Untersuchungsleistungen.

Mit diesem Qualitätsbericht ist es uns ermöglicht worden, unsere Leistungsfähigkeit transparent und umfassend darzustellen. Unsere Fachabteilungen verfügen über ein abgestimmtes Leistungsangebot sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich und dort, wo es medizinisch geboten ist, stehen uns fachkompetente Kooperationspartner zur Verfügung. Mit unseren leistungsstarken Fachabteilungen, mit der allseits anerkannten Pflege, mit unserer auf den neuesten Stand befindlichen medizinisch-technischen Geräteausstattung, mit einem Umfeld, in dem sich die Patienten wohl fühlen können, und mit einem Qualitätsmanagementsystem, das kontinuierlich an Verbesserungen arbeitet und von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelebt wird, sehen wir uns für die weitere Zukunft im Sinne einer optimalen Patientenversorgung gut gerüstet.

## Basisteil

### A: Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

#### A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Bürgerhospital Frankfurt am Main e.V.  
Nibelungenallee 37-41  
60318 Frankfurt am Main  
j.wauch@buergerhospital-ffm.de  
<http://www.buergerhospital-frankfurt.de>

#### A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260610122

#### A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Bürgerhospital Frankfurt am Main e.V.  
Nibelungenallee 37-41  
60318 Frankfurt am Main  
j.wauch@buergerhospital-ffm.de  
<http://www.buergerhospital-frankfurt.de>

#### A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja

#### A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V

302

#### A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 14.467

Ambulante Patienten: 11.637

#### A-1.7A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt.(HA) oder Belegabt.(BA)	Poliklinik / Ambulanz ja(j)/ nein(n)
0100	Innere Medizin	91	2.668	HA	Ja
1200	Neonatologie	6	241	HA	Nein
1500	Allgemeine Chirurgie	106	3.970	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	46	5.543	HA	Ja
2700	Augenheilkunde	21	928	HA	Ja
2950	Suchterkrankungen	32	1.117	HA	Nein

### A-1.7B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	2.018
2	O60	Normale Entbindung	1.541
3	O01	Kaiserschnitt	598
4	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	560
5	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	381
6	C08	Entfernung der Augenlinse	361
7	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	336
8	C06	Aufwändige Operationen bei grünem Star am Auge (= Glaukom)	261
9	G48	Dickdarmspiegelung	220
10	K12	Operationen an der Schilddrüse mit Entfernung oder Teilentfernung der Nebenschilddrüse; jedoch nicht bei Krebserkrankung	181
11	G07	Blinddarmentfernung	179
12	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	160
13	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	159
14	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	156
15	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	155
16	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste = Myom)	155
17	M04	Operationen am Hoden	135
18	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	133
19	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	131
20	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	127
21	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	127
22	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	118
23	P60	Neugeborenes, verstorben oder verlegt nach weniger als 5 Tagen nach Aufnahme ohne größeren operativen Eingriff	118
24	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 bis 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	107
25	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	103
26	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	102
27	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	100
28	V60	Alkoholvergiftung	100
29	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	98
30	F67	Bluthochdruck	90

## A-1.8A Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Das Bürgerhospital verfügt über folgende nicht bettenführende Abteilungen:

### Röntgeninstitut

Chefarzt: Dr. med. Ch. Schmidt

#### Behandlungsschwerpunkte

Das Röntgeninstitut des Bürgerhospitals ist Zentrum und Anlaufstelle für alle Fachbereiche, die als Grundlage ihrer Behandlung auf die Röntgendiagnostik, die Untersuchungen des arteriellen und venösen Gefäßsystems oder die Sonographie zurückgreifen.

Im Laufe eines Klinikaufenthaltes kommt fast jeder Patient mit diesem Bereich in Kontakt.

Hochmoderne Untersuchungsmethoden - u.a. mit eigenem Computertomographen und computergesteuerten digitalen Durchleuchtungsverfahren, die die Strahlenbelastung auf ein Achtel der üblichen Dosis reduzieren - bieten zusammen mit den Kenntnissen und der Erfahrung der betreuenden Ärztinnen und Ärzte die Gewissheit für eine kompetente Behandlung.

Unser Leistungsspektrum umfasst im Einzelnen:

- Computertomographie.
- Kernspintomographie in Kooperation mit einem benachbarten Krankenhaus.
- Digitale Röntgendiagnostik mit sehr geringer Strahlendosis.
- Angiographische und lymphangiographische Diagnostik.
- Interventionelle Radiologie.
- Brust-Vorsorgeuntersuchungen (Mammographie und Ultraschall mit Farbdoppler).
- Ultraschalldiagnostik der Schilddrüse mit Farbdoppler.
- Endorektalen Ultraschall.

### Anästhesie-Abteilung

Chefarzt: Dr. med. S. Junghänel

#### Behandlungsschwerpunkte

Die Hauptaufgabe aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Anästhesie-Abteilung ist es, für die Schmerzfreiheit und das Wohlergehen aller Patienten zu sorgen, die sich einem operativen Eingriff unterziehen müssen.

Dies gilt auch für eine schmerzarme Geburt im Kreißsaal. Die Ärzte und Schwestern der Anästhesie-Abteilung können durch Anwendung einer Periduralanästhesie bei Gebärenden Schmerzarmut erreichen und den Geburtsvorgang weitgehend erleichtern.

Ferner betreuen die Ärzte der Anästhesie-Abteilung gemeinsam mit den Operateuren die Patienten auf der interdisziplinären Intensivstation. Zum Aufgabenbereich der Anästhesie-Abteilung gehört weiterhin die Eigenblutspende, eine wichtige Methode zur Vermeidung von Fremdbluttransfusionen, die besonders bei unfallchirurgischen Patienten oft vorgenommen wird.

Unter der Federführung der Anästhesie-Abteilung arbeitet die interdisziplinäre Schmerzkommision am Bürgerhospital, die sich zum Ziel gesetzt hat, alle gängigen Methoden bei der Behandlung von Schmerzen fachübergreifend anzuwenden.

Besondere Verbreitung findet die PCA (Patienten kontrollierte Analgesie) für viele operierte Patienten. Mit dieser Methode kann sich der Patient nach seinem Bedarf computergesteuert selbst mit wirksamen Schmerzmitteln versorgen und so weitgehend von seinen Schmerzen befreit werden.

Die Geräteausstattung der Anästhesie-Abteilung entspricht dem modernsten technischen Stand und wird ständig den steigenden Anforderungen der modernen Anästhesie angepasst. Alle gängigen Anästhesieverfahren werden durchgeführt.

Als erstes Krankenhaus in Frankfurt verzichtete das Bürgerhospital auf den Einsatz von Lachgas, das nicht frei von unerwünschten Nebenwirkungen ist. Ermöglicht wurde dies durch neue Inhalations-Anästhetika und intravenöse Anästhesie-Techniken. Nach einer lachgasfreien Anästhesie wachen Patienten schneller auf und sind schon kurz nach dem Erwachen voll orientiert. Hiermit konnte auch die Durchführung des ambulanten Operierens wesentlich verbessert werden.

Das hochmoderne Verfahren der kontinuierlichen maschinellen Autotransfusion (CATS) kann jederzeit bei Patienten eingesetzt werden, die viel Blut verlieren. Mit dieser Methode kann das verlorene Blut wieder aufgearbeitet werden.

Operierte Patienten werden im Aufwachraum der Anästhesie-Abteilung so lange betreut, bis eine Verlegung auf die jeweilige Station möglich ist. Besonders erwähnenswert sind die Wärmegeräte "WarmTouch", die das unangenehme Frieren und Zittern nach einer Operation verhindern.

### **Pflegerische Versorgung**

Pflegedirektorin: S. Künker

Dem Pflegedienst obliegt die pflegerische Verantwortung für alle Patientinnen und Patienten.

Die Krankenschwestern, Krankenpfleger und Kinderkrankenschwestern im Bürgerhospital Frankfurt sehen ihre Aufgabe darin, kranke Menschen ganzheitlich zu pflegen.

Durch eine individuell ausgerichtete und geplante Pflege will der Pflegedienst unseren Patienten gerecht werden, indem seine Leistungen und Angebote der jeweiligen persönlichen Situation angepasst werden.

Der Pflegedienst steht als Berufsgruppe kontinuierlich im engsten Kontakt zu den Kranken, mithin ist er für die Patienten und die Angehörigen zunächst Ansprechpartner und Vermittler in allen Fragen.

Die Arbeit des Pflegedienstes wird durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der evangelischen und katholischen Krankenhauseelsorge, der Sozialarbeit und der ökumenischen Krankenhaushilfe unterstützt.

Bereits seit 1902 setzen sich Schwestern des Ev. Diakonievereins Berlin-Zehlendorf e.V. gemeinsam mit allen Krankenschwestern und Krankenpflegern im Bürgerhospital dafür ein.

Das Ziel des Pflegedienstes ist es, eine stetig hohe Pflegequalität zu gewähren.

Dieses Ziel ist auch die Grundlage der Ausbildung in der staatlich anerkannten Krankenpflegeschule in Verbindung mit dem Diakonieseminar für Krankenpflege der Schwesternschaft des Evangelischen Diakonievereins Berlin-Zehlendorf e.V.

### **A-1.8B Welche Serviceorientierte Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?**

#### **Seelsorge**

Schwangerschaft, Geburt eines Kindes und in besonderer Weise Erkrankung, Sterben, Tod werden häufig als ein Einschnitt in die Alltagswelt erfahren, so dass oft enorme Anpassungsleistungen der Betroffenen nötig werden. Unsere Seelsorger bieten an, in diesen Situationen zu begleiten, Hoffnung, Mut, und Bereitschaft zur Mitarbeit an der Heilung zu stärken und Trauerarbeit zu ermöglichen.

Unsere Kapelle im Parterre steht für persönliches Gebet als „Raum der Stille“ offen. Außerdem bieten wir regelmäßig Gottesdienste an.

#### **Sozialberatung**

Die Sozialberatung steht Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen sowie Bezugspersonen individuell und ausführlich in sozialen, persönlichen, familiären und wirtschaftlichen Fragen zur Seite, die mit der Krankenhauserlassung und der weiteren notwendigen Nachsorge in Zusammenhang stehen.

#### **Ökumenische Krankenhaus-Hilfe ("Grüne Damen")**

Einen Dienst unter dem Dach der Kirche bietet die Ökumenische Krankenhaus-Hilfe. Diese in ganz Deutschland vorhandene Organisation ist in unserem Hause durch eine Gruppe von etwa dreißig Damen und Herren vertreten. Sie sind ehrenamtlich tätig. Wegen der grünen Kittel, die sie bei ihrer Tätigkeit tragen, wird auch gerne der Name "Grüne Damen" verwandt.

## Wundmanagement

Für Patienten mit chronischen und / oder infizierten Wunden steht in unserem Hause ein Wund-Konsildienst zur Verfügung. In der Wundbehandlung spezialisierte Pflegekräfte und Ärzte stellen ihre Fachkompetenz disziplinübergreifend beratend und anleitend zur Verfügung. Sie gewährleisten so eine einheitliche und an den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen orientierte Behandlung jeder Wunde und verkürzen die jeweilige Heilungsdauer nachweislich.

## ADC AugenDiagnostikCenter Rhein-Main

Speziell zur Diagnostik von Augenerkrankungen wurde ein Pool neuester diagnostischer Geräte im Bürgerhospital eingerichtet, das ADC AugenDiagnostikCenter Rhein-Main. Das Bürgerhospital bietet mit dem ADC niedergelassenen Augenärzten die Möglichkeit, ihre Patienten eigenverantwortlich mit diesen Geräten zu untersuchen. Dadurch können Ärzte, die sich dem ADC angeschlossen haben, auf dieselben apparativen diagnostischen Möglichkeiten zurückgreifen, die unsere Augenklinik hat. Der Patient bleibt damit bei seinem vertrauten Arzt in Behandlung. Die herausragenden diagnostischen Möglichkeiten werden von sehr vielen Patienten genutzt.

## Schulungsverein Frankfurt-Nord e.V.

Im Jahr 2004 gründeten Hausärzte, Diabetologen, Kardiologen, Pulmologen und ärztliche Vertreter des Bürgerhospitals, die ebenfalls Diabetologen sind, den Schulungsverein Frankfurt-Nord e.V.

Ziel des Vereins ist die Vorbeugung, Behandlung und Rehabilitation von chronischen Erkrankungen auf dem Gebiet des Diabetes mellitus und seiner Begleiterkrankungen. Dabei soll auch den psychischen Folgen und Ursachen Rechnung getragen werden.

Es werden Schulungen angeboten für Menschen mit Bluthochdruck, Asthma, Koronare Herzkrankheit, sonstigen Stoffwechselerkrankungen und Adipositas.

Menschen mit chronischen Erkrankungen profitieren erwiesenermaßen von Schulungen zur Selbstkontrolle und zur Mitarbeit bei der Behandlung ihrer Erkrankung. Die vom Verein angebotenen Schulungen entsprechen dabei den von den Krankenkassen vorgegebenen Qualitätsrichtlinien.

Ein weiteres Ziel ist die Verbesserung der bisherigen Schulungskonzepte. Der Verein organisiert zu diesem Zweck regelmäßige Weiterbildungen seiner Mitglieder. Er bildet gemeinsame Ausschüsse der verschiedenen an Schulungen beteiligten Berufsgruppen und Versorgungsebenen (Hausärzte, Fach- und Krankenhausärzte, Arzthelferinnen, Diabetesberaterinnen und -assistentinnen).

Die Mitglieder des Vereins praktizieren in verschiedenen Stadtteilen Frankfurts. Dadurch ist ein wohnortnahes Schulungsangebot möglich.

Eine wichtige Säule in Prävention und Behandlung der genannten chronischen Erkrankungen ist die Motivation zu mehr Bewegung. So ist der Verein mit dem Landessportbund Hessen und dem Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband im Gespräch. Ziel ist die Entwicklung von Bewegungsangeboten wie Lauftreffs und Walkinggruppen.

## Ärztlicher Notdienst der Notdienstgemeinschaft der Frankfurter Ärztinnen und Ärzte

Der Ärztliche Notdienst ist eine Einrichtung der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen, die zur Sicherstellung einer ausreichenden vertragsärztlichen Versorgung verpflichtet ist und zu diesem Zweck mit der örtlichen Notdienstgemeinschaft die ärztlichen Notfallbehandlungen in unserer Chirurgischen Notfallambulanz zu den praxisfreien Zeiten der niedergelassenen Ärzte durchführt.

## **PHYSIOTEC - Wirbelsäulenstützpunkt Frankfurt am Bürgerhospital Institut für Trainingstherapie und medizinisches Gesundheitsmanagement (ITG)**

Seit Oktober 2000 praktiziert PHYSIOTEC Wirbelsäulenstützpunkt Frankfurt die analysegestützte Trainingstherapie für die Wirbelsäule, das so genannte FPZ-Konzept. Es dient zur Vermeidung von chronischem Rückenschmerz und Bandscheibenoperationen und dient der Gesundheitsprophylaxe der Wirbelsäule.

Kernstück stellt hierbei die biomechanische Funktionsanalyse dar, durch die u.a. die stabilisierende Muskulatur der Wirbelsäule exakt zu analysieren ist. Aufgrund der EDV-gestützten Auswertungen lassen sich die ermittelten Daten der Patienten mit dem elektronischen Datenpool des FPZ-Konzeptes vergleichen. Auf dieser Basis ist es möglich, ein hocheffizientes Trainingsprogramm zu erarbeiten. Psychische und soziale Variablen der Patienten werden ebenfalls erfasst und fließen in die Trainingssteuerung mit ein.

Im Bereich der medizinischen Trainingstherapie arbeiten die Therapeuten nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, Methoden und Trainingssystemen. Durch das persönliche Betreuungsprinzip - d.h. kein Training ohne direkte Korrektur, Betreuung und Motivation - garantiert die qualitätsgesicherte Therapie auch den dauerhaften Erfolg. Nach dem Ausgleich der Defizite reicht ein Training von sieben bis zehn Tagen, um das Niveau langfristig zu sichern und beschwerdefrei zu bleiben.

### **Herz-Kreislauf-Konzept**

Ein weiteres Modul auf der Basis einer hochwertigen, gezielten Leistungsdiagnostik ist das Herz-Kreislauf-Konzept im Wirbelsäulenstützpunkt Frankfurt. Analysen und Kontrollmöglichkeiten auf höchstem medizinischem Niveau lassen keinen Tropfen Schweiß umsonst fließen, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Von der Gewichtsreduktion bis hin zur Leistungsoptimierung oder der effizienten Steuerung eines gesundheitlichen Ausdauertrainings verstehen es die Experten, fachkundig zu beraten.

## **Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen**

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Nein

## **A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus**

### **Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

An fünf Tagen der Woche werden ambulante Eingriffe in nachfolgend genannten Kliniken erbracht:

- Augenklinik,
- Chirurgische Klinik incl. der Abteilungen Unfallchirurgie, Neugeborenen- und Kinderchirurgie sowie Plastische und Wiederherstellungs-Chirurgie (bis 30.09.2004),
- Frauenklinik und
- Medizinische Klinik.

### **Kassenärztliche Ambulanzen sind in folgenden Fachbereichen vertreten:**

- Chirurgische Klinik
- Augenklinik
- Medizinische Klinik
- Frauenklinik und Geburtshilfe
- Physikalische Therapie

## Weitere Sprechstunden, Beratungen und Nachsorge-Betreuungen werden angeboten:

### Chirurgische Klinik

- Sprechstunde für Patienten mit **Schilddrüsenerkrankungen**  
(Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-411)
- Tumor-**Nachsorge** Sprechstunde  
(Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-411)
- Sprechstunde für Patienten mit **Durchblutungsstörungen**  
(Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-324)
- Sprechstunde für **Enddarmkrankungen**  
(Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-324)

### Abteilung für Neugeborenen- und Kinderchirurgie

- Sprechstunde für **Erkrankungen bei Kindern**  
(Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-301)

### Abteilung für Unfallchirurgie

- Sprechstunde bei **Berufsunfällen**  
(Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-325)
- Sprechstunde für **Patienten nach Unfällen**  
(Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-325)

### Medizinische Klinik

Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-420

- Diät- und Ernährungsberatung
- Reanimationskurse für Laien
- Impf- und Reisemedizinische Beratung
- Bioelektrische Impedanz-Analyse
- Herz-Sportgruppe
- Diabetiker Schulung
- Schulung für Patienten mit Bluthochdruck
- Schulung für Patienten mit Asthma

### Frauenklinik und Geburtshilfe

- Sprechstunde für **Risikoschwangerschaften** (Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-412)
- **Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik** (Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-328)
- **Informationsabende** für werdende Mütter und Väter (Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-412)

### Abteilung für Neonatologie

**Elterngruppe** der Abteilung für Neonatologie

Die Ziele dieser Gruppe umfassen im Wesentlichen:

- Unterstützung und Beratung für Eltern von Frühgeborenen durch Ärzte, Pflegekräfte und Seelsorger.
- Herstellen von Kontakten zwischen Eltern von Frühgeborenen, die schon älter sind und Eltern, deren Kind sich noch in der „Akutphase“ befindet.
- Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch betroffener Eltern.

Die regelmäßigen Treffen finden jeweils an jedem letzten Mittwoch eines Monats von 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr im Elternzimmer der Station A1 statt.

## Augenklinik

- **Sehschule** (Vor Anmeldung 069-1500-212)
- **Laserbehandlung** (Vor Anmeldung 069-1500-447)
- **Kontaktlinsen** (Vor Anmeldung 069-1500-343)
- **G 37 Untersuchung** (Vor Anmeldung 069-1500-212)
- **Botulinusbehandlung** (Vor Anmeldung 069-1500-335)
- Demonstration am **Textvorlesegerät** (Vor Anmeldung 069-1500-447)

## Klinik für Abhängigkeitserkrankungen und Konsiliarpsychiatrie

Auskunft über die Entgiftungs- und Motivationsbehandlung bei Alkohol und Medikamentenabhängigkeit sowie bei Abhängigkeit von illegalen Drogen wie Opiaten, Kokain einschließlich Crack und anderen Psychostimulantien unter der Telefonnummer 069-1500-881.

### A-1.9A Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Prof. Dr. R. A. Wahl:	Tumor-Nachsorge
Dr. P. Vietmeier:	Gefäßchirurgie
Dr. M. Kriewald:	Kinderchirurgie
Dr. B. Weber:	Augenheilkunde
Dr. Ch. Schmidt:	Röntgendiagnostik

### A-1.9B Ambulante Behandlung durch Krankenhäuser bei Unterversorgung § 116 a SGB V

### A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft hat die Abteilung für Unfallchirurgie der Chirurgischen Klinik.

#### Bezeichnung

Allgemeine Chirurgie

## A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

### A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Bezeichnung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie (CT)	Ja	Ja
Unfall-Röntgengerät	Ja	Ja
Mammographie	Ja	Ja
Digitale Subtraktionsangiographie	Ja	Ja
Ultraschall Chirurgie	Ja	Ja
Ultraschall (4D)	Ja	Ja
Inkubatoren Neonatologie	Ja	Ja
Dialyse	Ja	Ja
Schmerzpumpen	Ja	Ja
Antidekubitussysteme	Ja	Ja
Lungenfunktionsmessplatz (Bodypletismographie)	Ja	Ja
Hochfrequenz-Chirurgiegeräte	Ja	Ja
Ultraschallchirurgie-Geräte	Ja	Ja
Kipptisch	Ja	Ja
Ultraschall-Kardiologie	Ja	Ja
OCT-Gerät (Augenklinik)	Ja	Ja
Digitale Funduskamera	Ja	Ja
Heidelberg Multikoloranomaloskop	Ja	Ja
Heidelberg Retinathomogramm II.	Ja	Ja
Optische Pachymetrie	Ja	Ja
Hornhauttopographie	Ja	Ja
Herzkatheterlabor	Nein	Nein
Szintigraphie	Nein	Nein
Positronenemissionstomographie (PET)	Nein	Nein
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja	Ja
Angiographie	Ja	Ja
Schlaflabor	Nein	Nein
Magnetresonanztomographie (MRT); Kooperation mit der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik	Ja	Nein

### A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Bezeichnung	Vorhanden
Physiotherapie	Ja
Thrombolyse	Ja
Bestrahlung	Nein
Fetale Echokardiographie	Ja
Fetale Shunteinlagen	Ja
Fetoskopische Laserkoagulation	Ja
Dialyse	Ja
Logopädie	Nein
Ergotherapie	Nein
Schmerztherapie	Ja
Eigenblutspende	Ja
Gruppenpsychotherapie	Ja
Einzelpsychotherapie	Ja
Psychoedukation	Nein

## B: Fachabteilungen

### 1. Innere Medizin

Chefarzt: Prof. Dr. med. Alfred Hellstern  
Prof. Dr. med. P.-H. Althoff

#### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

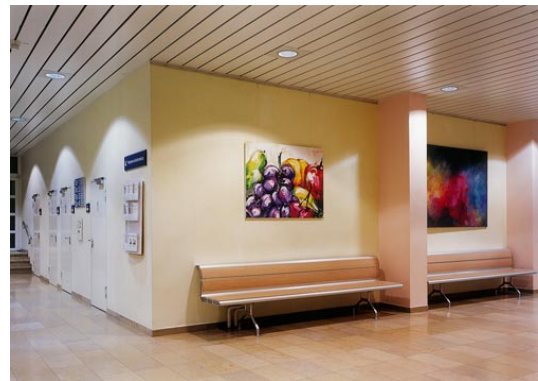
##### Behandlungsschwerpunkte:

Die Medizinische Klinik des Bürgerhospitals bietet das gesamte Spektrum der allgemein-internistischen Diagnostik und Therapie. Darüber hinaus sind wir auf verschiedenen Teilgebieten der Inneren Medizin wie der Gastroenterologie, Diabetologie und Ernährungsmedizin, Intensivmedizin und nicht invasiven Kardiologie in besonderer Weise spezialisiert und bieten eine Vielzahl zusätzlicher diagnostischer und therapeutischer Möglichkeiten an.

Ein weiterer Schwerpunkt der Medizinischen Klinik liegt im Bereich der pneumonologischen und angio-logischen Diagnostik und Therapie.

Untersuchungsverfahren:

- EKG und 24-Stunden-Elektrokardiographie,
- Ergometrie,
- Echokardiographie einschließlich Doppler- und Farbdoppler-Echokardiographie,
- Transösophageale Echokardiographie,
- Stress-Echokardiographie,
- 24-Stunden Blutdruckmessung,
- Doppler- und Duplexsonographie,
- Kipptischuntersuchung und
- Bodyplethysmographie.



##### Gastroenterologie

##### Behandlungsschwerpunkte:

Gastroenterologie, Endoskopie, Sonographie.

Beratung, Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen von Leber, Bauchspeicheldrüse, Verdauungstrakt und Stoffwechsel. Folgende Untersuchungsmöglichkeiten werden angeboten:

- Magenspiegelung, Ösophago-Gastro-Duodenoskopie einschl. Gewebeprobeentnahme, Polypenabtragung, Blutstillung und Laserbehandlung.
- Enddarm-, Dickdarmspiegelung, (Prokto-, Rekto-, Sigmoido-, Colo-, Ileoskopie) einschl. Gewebeprobeentnahme, Polypenabtragung, Blutstillung, Laserbehandlung und Tumorbehandlung.
- Lungenspiegelung (Bronchoskopie) einschl. Gewebeprobeentnahme, Blutstillung und Lavage.

Spezielle interventionell-endoskopische Verfahren:

- Endoskopisch-retrograde Darstellung von Gallenwegen/Gallenblase und Bauchspeicheldrüse (ERCP) einschl. diagnostischer Möglichkeit zur Gangeröffnung; Gewebeprobeentnahme, Steinentfernung; Tumorüberwindung; Gang- oder Zystendrainage.
- Perkutan-transhepatische Darstellung der Gallengänge (PTC) einschl. Gewebeprobeentnahme;

Einlage von Drainagen und Stents.

- Eiterableitung ohne Operation, perkutane Abszess-Drainagen.
- Anlage von Gastrostomiesonden zur Ernährung bei Schluckstörungen.
- Bauchspiegelung, diagnostische Laparoskopie.
- Ultraschallgesteuerte Organpunktion.

#### Funktionsuntersuchungen:

- Säuremessung in Speiseröhre und Magen mittels pH-Metrie zur Abklärung von Sodbrennen und Brustschmerzen.
- Prüfung der Verdauungsfunktion mittels Atemtestung bei chronischen Bauchbeschwerden.
- Prüfung der Aufnahmefähigkeit von Nährstoffen mittels Resorptionstestung bei chronischen Leber- und Darmerkrankungen.
- Druckmessung im Verdauungstrakt mittels Manometrie.
- Färbung der Schleimhaut von Speiseröhre, Magen, Dünn- und Dickdarm zur verbesserten Diagnostik von entzündlichen oder tumorösen Veränderungen, Chromoendoskopie.

#### Diabetologie und Ernährungsmedizin

Zur Betreuung der Diabetiker steht ein Diabetes-Team, bestehend aus Diabetologen DDG, Diabetesberaterin DDG, Diabetes-Assistentinnen, Diät-Assistentinnen sowie speziell geschultem Pflegepersonal, Krankengymnasten und einer medizinischen Fußpflegerin bereit.

Unter anderem bieten wir an:

- Diabetesschwerpunktstation (Station N5),
- Schulungszentrum mit Lehrküche,
- Prävention und Behandlung von Folgekrankheiten (in enger interdisziplinärer Kooperation mit Augen-, Frauen- und Chirurgischer Klinik),
- Interdisziplinäres Zentrum „Diabetischer Fuß“,
- Teilnahme am Disease-Management-Programm.

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Diät- und Ernährungsberatung
- Reanimationskurse für Laien
- Reisemedizinische und Impf-Beratung
- Bioelektrische Impedanz-Analyse
- Herz-Sportgruppe
- Diabetiker Schulung
- Schulung für Patienten mit Bluthochdruck
- Schulung für Patienten mit Asthma

Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-871

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
Arzt-Patienten-Seminare
Bewegungs-Sporttherapie (z.B. Koronarsportgruppen)
Diabetesschulung
Dialyse
Einzelpsychotherapie
Ernährungs-/Diätberatung
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z.B. Diabetesschulung, Schulung für Patienten mit Asthma et cet.)
Homöopathie
Minimal-invasive Eingriffe
Physiotherapie
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
Schmerztherapie
Sozialdienst
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen ( z.B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stomaträgern)
Wundsprechstunde

### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G48	Dickdarmspiegelung	179
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	156
3	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	154
4	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	113
5	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes)	102
6	V60	Alkoholvergiftung	91
7	F67	Bluthochdruck	90
8	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	86
9	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	85
10	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	85

### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	151
2	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	134
3	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	117
4	F10	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Alkohol	92
5	K29	Magenschleimhautentzündung und Schleimhautentzündung des Zwölffingerdarmes	91
6	J44	Sonstige chronische verstopfende (Lungenkrankheit) Erkrankung der Atemwege	83
7	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	83
8	A09	Durchfall und Magen-Darmentzündung, vermutlich durch Viren	66
9	K57	Erkrankung des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand	56
10	R55	Ohnmacht und Kreislaufkollaps	47

### B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	594
2	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	382
3	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	374
4	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an unteren Verdauungstrakt	171
5	5-452	Lokales Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	129
6	5-513	Operationen über eine Spiegelung an den Gallengängen	105
7	1-442	Gewebeentnahme (durch die Haut) an Leber, Galle und Bauchspeicheldrüse mit Steuerung durch bildgebende Verfahren	56
8	1-642	Darstellung (retrograde) der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege als Untersuchung über eine Spiegelung	51
9	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	49
10	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	48

### B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl*
1	764	Coloskopie (Untersuchung des gesamten Dickdarmes)	45

\*Diese Leistungen können im Krankenhaus erst seit September 2004 ambulant erbracht werden.

## 2. Neonatologie

Chefarzt: Prof. Dr. med. W. Rettwitz-Volk

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

#### Behandlungsschwerpunkte:

Die Leistung der Abteilung für Neonatologie umfasst das gesamte Spektrum der neonatologischen (Neugeborenen-) Intensivmedizin, die postpartale medizinische und pflegerische Versorgung von Risikoneugeborenen und die Betreuung operierter Neu- und Frühgeborener:

- Behandlung von Frühgeborenen (intensivmedizinische Behandlung auch extrem kleiner Frühgeborener),
- Behandlung intensivpflegebedürftig kranker Neugeborener, prä- und postoperative Behandlung bei angeborenen Fehlbildungen (in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie),
- postoperative Behandlung nach kinderchirurgischen Eingriffen auch bei Frühgeborenen,
- postpartale medizinische Versorgung bei diabetischer Fetopathie.

In Zusammenarbeit mit der Frauenklinik und der Abteilung für Neugeborenen- und Kinderchirurgie konzentriert sich das perinatalogische Zentrum auf die Betreuung von Risikoschwangerschaften und Risikogeburten. Die Abteilung für Neonatologie am Bürgerhospital kooperiert mit der Abteilung für Neonatologie des Zentrums der Kinderheilkunde und Jugendmedizin der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt und des Clementine Kinderhospitals Dr. Christ 'sche Stiftung. Damit bietet das Bürgerhospital für die medizinische Versorgung für Neu- und Frühgeborene ein Rund-um- Angebot:

- Eine leistungsfähige Geburtshilfe,
- eine effektive kinderchirurgische Abteilung sowie
- die Intensiv-Behandlungseinheit für Neugeborene.

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Abteilung für Neonatologie bietet eine Elterngruppe an.

Die Ziele umfassen im Wesentlichen:

- Unterstützung und Beratung für Eltern von Frühgeborenen durch Ärzte, Pflegekräfte und Seelsorger.
- Herstellen von Kontakten zwischen Eltern von Frühgeborenen, die schon älter sind und Eltern, deren Kind sich noch in der „Akutphase“ befindet.
- Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch betroffener Eltern.

Die regelmäßigen Treffen finden jeweils am letzten Mittwoch eines Monats von 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr im Elternzimmer der Station A1 statt.

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
Anästhesist 24 Std. im Haus
Arzt-Patienten-Seminare
Facharzt 24 Std. in der Abteilung
Intensivstation für Früh- und Neugeborene / Perinatalzentrum
Kinderarzt 24 Std. im Haus
Physiotherapie

### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P60	Neugeborenes, verstorben oder verlegt nach weniger als 5 Tagen nach Aufnahme ohne größeren operativen Eingriff	90
2	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	69
3	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 bis 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	18
4	P65	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 1500 bis 1999 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	17
5	P06	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g mit größerem operativen Eingriff	13
6	P61	Neugeborenes, Aufnahmegewicht weniger als 750 g	7
7	P03	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 1000 bis 1499 g mit größerem operativen Eingriff	5
8	P04	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 1500 bis 1999 g mit größerem operativen Eingriff	4
9	P63	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 1000 bis 1249 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	4
10	960	Fall ist keiner Fallpauschale zuordenbar	3

### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD- 10 3- stellig	Text	Fallzahl
1	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht eingeordnet	100
2	P39	Sonstige Infektionen, die für die Phase um die Geburt spezifisch sind	16
3	P24	Krankheitsbilder bei Fremdstoffeinatmung (Aspirationssyndrome) beim Neugeborenen	14
4	P22	Atemnot [Respiratory distress] beim Neugeborenen	13
5	P21	Asphyxie (Pulsschwäche u. Atemdepression bis Atemlosigkeit) unter der Geburt	10
6	P02	Schädigung des ungeborenen Kindes und Neugeborenen durch Komplikationen von Mutterkuchen, Nabelschnur und Eihäute	8
7	P23	Angeborene Lungenentzündung	7
8	P01	Schädigung des ungeborenen Kindes und Neugeborenen durch mütterliche Schwangerschaftskomplikationen	6
9	P28	Sonstige Störungen der Atmung mit Ursprung in der Phase um die Geburt	5
10	P70	Vorübergehende Störungen des Kohlenhydratstoffwechsels, die für das ungeborene Kind und das Neugeborene spezifisch sind	5

### B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-010	Gabe von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen	254
2	8-720	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen	111
3	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	80
4	8-560	Lichttherapie	66
5	8-718	Dauer der maschinellen Beatmung	56
6	8-711	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen	44
7	8-700	Offenhalten der oberen Atemwege	40
8	8-811	Übertragung von Flüssigkeitsersatzmitteln bei Neugeborenen	36
9	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	17
10	8-810	Übertragung von Blutplasma und Blutplasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen	12

### B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

### 3. Allgemeine Chirurgie

Chefarzt: Prof. Dr. med. R. A. Wahl

#### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

##### Behandlungsschwerpunkte:

Zu dem umfangreichen Leistungsspektrum der Chirurgischen Klinik gehören als Schwerpunkte die

- Allgemeine Chirurgie und chirurgische Notfallambulanz,
- Visceralchirurgie (Chirurgie der Erkrankungen und Tumoren des Bauchraumes und der Bauchwand) und spezielle endokrine Chirurgie - Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere,
- Unfallchirurgie,
- Neugeborenen- und Kinderchirurgie,
- Proktologie,
- Gefäßchirurgie.

In der Chirurgischen Klinik werden die diagnostische und insbesondere auch die therapeutische Endoskopie des oberen und unteren Verdauungstraktes durchgeführt. Bewährte laparoskopische Operationsverfahren (minimal-invasive Chirurgie) gehören zum Standard, minimal-invasive Eingriffe in der endokrinen Chirurgie werden durchgeführt und weiterentwickelt. Intraoperativer Ultraschall steht zur Verfügung. Entsprechend dem vielseitigen Leistungsangebot der Chirurgischen Klinik sind bei einheitlicher personeller Führung durch den Chefarzt nachstehende Bereiche in fachlich und teilweise innerorganisatorisch selbstständige Abteilungen und Einheiten wie folgt gegliedert:

- Abteilung für Neugeborenen- und Kinderchirurgie
- Abteilung für Unfallchirurgie
- Schwerpunkt Gefäßchirurgie



##### Abteilung für Neugeborenen- und Kinderchirurgie

Abteilungsleiter: Dr. med. M. Kriewald

##### Behandlungsschwerpunkte:

Das operative Spektrum der Abteilung für Neugeborenen- und Kinderchirurgie umfasst alle chirurgischen Eingriffe von der Neugeborenenperiode bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres.

- Akute und chronische abdominalchirurgische Erkrankungen.
- Angeborene Fehlbildungen im Neugeborenen-, Säuglings- und Kindesalter.
- Operationen der Leistenregion einschließlich der Hoden.
- Kinderurologische Operationen des ableitenden Harntraktes.
- Unfallchirurgische Versorgung sämtlicher Knochenbrüche und Gelenkverletzungen im Kindesalter sowie thermischer Verletzungen.
- Korrektur von Neubildungen von Haut und Unterhaut sowie der Schleimhaut einschließlich entzündlicher Veränderungen.
- Plastische Operationen, z.B. abstehende Ohren, Syndaktylien der Hände und der Zehen, Narbenkorrekturen nach Verbrennungen und anderen Verletzungen.
- Minimal-invasive Chirurgie des Bauchraumes und Brustkorbes.
- Ambulantes Operieren: Bei allen o.g. Erkrankungen und Indikationen z.B. Phimosen, Leistenbrüchen, Nabelbrüchen, kleineren Geschwülsten, Metallentfernungen nach Knochenbrüchen u.v.a.
- Diagnostische Verfahren: Endoskopie des gesamten Magen-Darm-Traktes, anorektale Druckmessung, pH-Metrie, Ösophagus- und Magen-Manometrie.

## Abteilung für Unfallchirurgie

Abteilungsleiter: Dr. med. J. Kunz

### Behandlungsschwerpunkte:

In der Unfallchirurgischen Abteilung erfolgt neben der Sofortversorgung Unfallverletzter auch die operative Versorgung chronischer gelenkerkrankter Patienten.

Insbesondere ist der Hüft-, Knie- und Schultergelenkersatz in zementierter und unzementierter Technik hervorzuheben. Als besonderer Schwerpunkt wird die arthroskopische Kniegelenkchirurgie betrieben, wobei modernste Verfahren zum Einsatz kommen.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Versorgung Sportverletzter. Damit wird ein großes, relativ junges Patienten-Klientel angesprochen.

Durch enge Zusammenarbeit sowohl mit der physiotherapeutischen Abteilung des Hauses als auch mit niedergelassenen Kollegen wird eine weitergehende Betreuung der Patienten nach dem operativen Eingriff gewährleistet.

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Sprechstunde für Patienten mit **Schilddrüsenerkrankungen**  
(Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-411)
- **Tumor-Nachsorge** Sprechstunde  
(Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-411)
- Sprechstunde für Patienten mit **Durchblutungsstörungen**  
(Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-324)
- Sprechstunde für **Enddarmkrankungen**  
(Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-324)
- Sprechstunde für Erkrankungen bei Kindern (Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-301)
- Sprechstunde bei **Berufsunfällen**  
(Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-325)
- Sprechstunde für **Patienten nach Unfällen** oder **Sportverletzungen**  
(Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-325)

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

#### Wund-Management/Wund-Konsildienst

Für Patienten mit chronischen und / oder infizierten Wunden steht in unserem Hause ein Wund-Konsildienst zur Verfügung. In der Wundbehandlung spezialisierte Pflegekräfte und Ärzte stellen ihre Fachkompetenz disziplinübergreifend beratend und anleitend zur Verfügung. Sie gewährleisten so eine einheitliche und an den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen orientierte Behandlung jeder Wunde und verkürzen die jeweilige Heilungsdauer nachweislich.

### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	559
2	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	260
3	K12	Operationen an der Schilddrüse mit Entfernung oder Teilentfernung der Nebenschilddrüse; jedoch nicht bei Krebserkrankung	180
4	G07	Blinddarmentfernung	177
5	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	156
6	M04	Operationen am Hoden	135
7	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	131
8	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	130
9	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	127
10	K11	Operationen an Schilddrüse oder Nebenschilddrüse bei Krebserkrankung	89

### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	E04	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse ohne Fehlfunktion	528
2	K40	Leistenbruch	191
3	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	168
4	A09	Durchfall und Magen-Darmentzündung, vermutlich durch Viren	162
5	K80	Gallensteine	138
6	E05	Überangebot von Schilddrüsenhormonen im Blut	128
7	S06	Schädelverletzungen	127
8	K56	Darmverschluss durch Lähmung des Darmes und durch ein Hindernis im Darm ohne Eingeweidebruch	103
9	C73	Krebs der Schilddrüse	99
10	S83	Ausrenken, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	79

### B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-062	Andere Teilentfernungen der Schilddrüse	437
2	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	287
3	5-061	Entfernung der halben Schilddrüse (eines Drüsenlappens)	221
4	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	198
5	5-063	Entfernung der Schilddrüse	191
6	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischenscheiben (Menisken)	191
7	5-470	Blinddarmentfernung	188
8	5-067	Entfernung einer oder mehrerer (nur ausnahmsweise aller) Epithelkörperchen (Nebenschilddrüse)	185
9	5-511	Gallenblasenentfernung	167
10	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	151

### B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	1741	Operation der Vorhaut	219
2	2105	Entfernung von Körpergewebe	203
3	2620	Operation eines Leisten- oder Nabelbruchs	93
4	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses	40
5	2361	Metallentfernung	39

## 4. Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Chefarzt: PD Dr. med. F. Bahlmann

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

#### Behandlungsschwerpunkte:

Die Geburtshilfe stellt mit rund 2200 Neugeborenen pro Jahr einen großen Teilbereich innerhalb der Frauenklinik dar. Hierbei nimmt die Unterstützung eines natürlichen Geburtsablaufes unter Anwendung verschiedener alternativer geburtshilflicher Methoden wie Akupunktur, Homöopathie und Aromatherapie einen großen Stellenwert unter Berücksichtigung individueller Entscheidungs- und Handlungsspielräume ein. Die Entbindungsräume sind mit modernsten Überwachungsmethoden in einer wohnlichen, wärmenden Atmosphäre ausgestattet.



Für die Sicherheit von Mutter und Kind wird alles Menschenmögliche getan. Die Wöchnerinnenstation ist für Fremde nicht frei zugänglich. Alle Neugeborenen werden kinderärztlich im Beisein der Mütter untersucht. Als stillfreundliche Geburtsabteilung achten Hebammen und Schwestern innerhalb unserer integrierten Wochenbettpflege auf eine natürliche Ernährung der Neugeborenen mit Muttermilch. Zur Erkennung von Risikofaktoren während der Schwangerschaft und unter der Geburt stehen alle erforderlichen laborchemischen und klinischen Untersuchungsmethoden zur Verfügung. Hierbei besteht eine enge Kooperation mit verschiedenen Fachdisziplinen innerhalb unseres Hospitals. Die Versorgung von Risikoneugeborenen übernimmt unsere Abteilung für Neonatologie. Neben der Betreuung von normalen Schwangerschaften wurde der Bereich zur Behandlung von Hochrisikoschwangerschaften wie z.B. Mehrlingsschwangerschaften, intrauterinen Wachstumsstörungen, Hochdruckerkrankungen in der Schwangerschaft sowie Schwangerschaft bei Diabetikerinnen verstärkt und ein Zentrum für Ultraschalldiagnostik und Pränatalmedizin neu etabliert. Neben einer modernen hochauflösenden Ultraschallausstattung mit Anwendung von farbkodierten Dopplersonographien und fetalen Echokardiographien bestehen spezielle Kenntnisse in der Durchführung von invasiven intrauterinen Eingriffen (Chorionzottenbiopsien, Amniocentesen, Nabelschnurpunktionen, fetalen Shunteinlagen und fetoskopischen Laserkoagulationen).

#### Sektion für Gynäkologische Endokrinologie und Fertilitätschirurgie

Abteilungsleiter: Prof. Dr. med. R. Baumann

#### Behandlungsschwerpunkte:

In der Sektion innerhalb der Frauenklinik werden bei Kinderwunschpatientinnen mechanische Störungen im Bereich der Eileiter und Eierstöcke operativ korrigiert. Dabei kommen sowohl so genannte mikroinvasive (laparoskopische) Operationsmethoden als auch Operationen am offenen Bauch unter Einsatz des Operationsmikroskops zur Anwendung.

Ebenso werden mit diesen Methoden Myome unter Erhalt der Gebärmutter entfernt. Weiterhin werden alle intrauterinen Operationen mit modernsten hysteroskopischen Geräten (Instrumenten der neuesten Generation) durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt dieses Bereiches ist die diagnostische Abklärung weiblicher Sterilitätsursachen. Darüber hinaus befasst sich dieser Bereich eingehend mit der medikamentösen (nicht operativen) Behandlung der Extrauterin gravidität.

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Sprechstunde für **Risikoschwangerschaften**  
(Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-412)
- **Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik**  
(Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-328)
- **Informationsabende für werdende Mütter und Väter**  
(Auskunft unter der Telefonnummer 069-1500-412)

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
Akupunktur und traditionelle chinesische Medizin
Anästhesist 24 Std. im Haus
Arzt-Patienten-Seminare
Facharzt 24 Std. in der Abteilung
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z.B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabeteschulung, et cet.)
Intensivstation für Früh- und Neugeborene / Perinatalzentrum
Kinderarzt 24 Std. im Haus
Physiotherapie
Schmerztherapie
Sozialdienst
Homöopathie und Aromatherapie
Kinderärztliche Untersuchung der Neugeborenen
Familienzimmer
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	1.944
2	O60	Normale Entbindung	1.541
3	O01	Kaiserschnitt	598
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	328
5	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	159
6	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste = Myom)	153
7	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	126
8	P66	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht 2000 bis 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	88
9	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	67
10	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	58

### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene	1.863
2	O70	Dammriss unter der Geburt	352
3	O42	Vorzeitiger Sprung der Fruchtblase	339
4	O68	Komplikationen bei Wehen und Geburt durch Gefahrenzustand des ungeborenen Kindes	295
5	O64	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- und Einstellungsunregelmäßigkeit des ungeborenen Kindes	179
6	O80	Spontangeburt eines Einlings	174
7	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht eingeordnet	174
8	O60	Vorzeitige Wehen und Geburt	162
9	O65	Geburtshindernis durch Fehlbildung des mütterlichen Beckens	115
10	D25	Gutartiges Geschwulst der glatten Gebärmuttermuskulatur	101

### B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss, nach einer Geburt [Dammriss]	921
2	5-749	Anderer Kaiserschnitt	646
3	5-651	Lokales Ausschneiden und Gewebeerstörung von Gewebe des Eierstockes	151
4	5-683	Entfernung der Gebärmutter	122
5	8-560	Lichttherapie	121
6	5-754	Behandlung des ungeborenen Kindes in der Gebärmutter	120
7	5-756	Entfernung zurückgebliebenen Mutterkuchens (nach der Geburt)	101
8	1-694	Bauchspiegelung zur Untersuchung	97
9	5-728	Geburt mit Hilfe einer Saugglocke	96
10	5-690	Ausschabung der Gebärmutter als Behandlung	83

### B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	1104	Ausschabung der Gebärmutter	98
2	1060	Ausräumung einer Blasenmole oder einer missed abortion	94
3	2634	Laparoskopie/Pelviskopie, ggf. einschl. Probeexzision und/oder Probepunktion und/oder Adhäsiolyse	66
4	1111	Hysteroskopie, einschl. hysteroskopisch durchgeführter intrauteriner Eingriffe	31
5	1041	Entfernung von Nachgeburt oder Nachgeburtsresten durch inneren Eingriff und/oder Beendigung einer Fehlgeburt durch inneren Eingriff	21

## 5. Augenheilkunde

Chefärzte: PD Dr. med. O. Schwenn  
Dr. med. B. Weber

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

#### **Behandlungsschwerpunkte:**

Die Augenklinik ist vorwiegend operativ orientiert. Dabei wird die gesamte Palette bewährter Operationen aller Augenabschnitte angeboten. Der traditionelle Behandlungsschwerpunkt der Operation des Grauen Stars wird ergänzt durch die Abteilung für Glaukomchirurgie; Netzhaut- und Glaskörperchirurgie nimmt an Bedeutung zu.

Es werden jährlich über 6.000 Operationen in modernen OP-Sälen durchgeführt, der überwiegende Teil ambulant. Für die operative Behandlung sind die erforderlichen Geräte der neusten Generation im Einsatz, darunter Operationsmikroskope und Lasergeräte.

Ein erfahrenes Team geht flexibel auf die Wünsche der Patienten ein. Als Besonderheit wird die Behandlung des Lidkrampfes mit Botulinumtoxin angeboten. Darüber hinaus bietet die Augenklinik im Rahmen der Sprechstunde die Möglichkeit, vergrößernde Sehhilfen (z.B. Fernsehlesegerät, Vorlesecomputer, elektronische Lupe) zu testen.

Zur Diagnostik und Behandlung von Augenmuskelstörungen steht eine Sehschule zur Verfügung.

#### **Abteilung für Glaukomerkrankungen**

##### **Behandlungsschwerpunkte:**

In der Abteilung für Glaukomerkrankungen erfolgt eine Früherkennung und Verlaufsbeurteilung sowie die Behandlung aller Formen des Grünen Stars.

Als Untersuchungsverfahren werden neben den biomikroskopischen Untersuchungen und computergestützten Gesichtsfelduntersuchungen berührungslose dreidimensionale Präzisionsmessungen des Sehnervkopfs und ein berührungsloser Breitbandreflektometer zur Messung der Hornhautdicke eingesetzt.

Therapeutisch werden ergänzend zu den bewährten klassischen Verfahren der Glaukomchirurgie begleitende medikamentöse Therapien angewendet, die durch Modulation der Wundheilung den Operationserfolg unterstützen. Als spezielles laserchirurgisches Verfahren wird die kontrollierte Behandlung des kammerwasserbildenden Strahlenkörpers mittels Diodenlaser durchgeführt.

#### **ADC AugenDiagnostikCenter Rhein-Main**

Speziell zur Diagnostik von Augenerkrankungen wurde ein Pool neuester diagnostischer Geräte im Bürgerhospital eingerichtet, das ADC AugenDiagnostikCenter Rhein-Main.

Das Bürgerhospital bietet mit dem ADC niedergelassenen Augenärzten die Möglichkeit, ihre Patienten eigenverantwortlich mit diesen Geräten zu untersuchen. Dadurch können Ärzte, die sich dem ADC angeschlossen haben, auf dieselben apparativen diagnostischen Möglichkeiten zurückgreifen, die unserer Augenklinik zur Verfügung stehen. Der Patient bleibt damit bei seinem vertrauten Arzt in Behandlung. Die herausragenden diagnostischen Möglichkeiten werden von sehr vielen Patienten genutzt.

Durch Prof. Dr. L. Welge-Lüssen, der als Konsiliarius im Bürgerhospital tätig ist, erfolgt die Diagnostik und Behandlung von Patienten mit Augenmuskelstörungen.

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Sehschule (Voranmeldung 069-1500-212)
- Laserbehandlung (Voranmeldung 069-1500-447)
- Kontaktlinsen (Voranmeldung 069-1500-343)
- Arbeitsmedizinische Vorsorge-Untersuchung -Bildschirm-Arbeitsplatz-
- Botulinus-Behandlung (Voranmeldung 069-1500-335)
- Demonstration am Textvorlesegerät (Voranmeldung 069-1500-447)

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	C08	Entfernung der Augenlinse	358
2	C06	Aufwändige Operationen bei grünem Star am Auge (= Glaukom)	259
3	C07	Sonstige Operationen bei grünem Star am Auge (= Glaukom)	82
4	C03	Operationen an der Netzhaut mit Entfernung des Augenglaskörpers	68
5	C15	Sonstige Operationen an der Netzhaut des Auges	27
6	C12	Sonstige Operationen an der Hornhaut, Lederhaut, Bindehaut des Auges oder am Augenlid	24
7	C14	Sonstige Operationen am Auge	19
8	C10	Operationen bei Schielen	15
9	C04	Große Operationen an der Hornhaut, Lederhaut oder Bindehaut des Auges	14
10	C09	Verschiedene Operationen an der Linse	14

### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	H40	Grüner Star	363
2	H25	Altersstar	356
3	H33	Ablösung und Einriss der Netzhaut	34
4	H35	Sonstige Erkrankung der Netzhaut	27
5	H43	Erkrankungen des Glaskörpers des Auges	25
6	H50	Sonstiges Schielen	14
7	H26	Sonstige Starformen (Durchsichtigkeitsverlustes der Augenlinse)	14
8	C44	Sonstiger Hautkrebs	12
9	H27	Sonstige Erkrankung der Linse	11
10	H02	Sonstige Erkrankungen des Augenlides	10

### B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-144	Entfernung der Augenlinse aus der Linsenkapsel (Staroperation)	547
2	5-131	Senkung des Augeninnendruckes durch filtrierende Operationen	226
3	5-133	Senkung des Augeninnendruckes durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation	105
4	5-154	Andere Operationen zur Befestigung der Netzhaut	80
5	5-155	Gewebezerstörung von erkranktem Gewebe an Netzhaut und Aderhaut des Auges	74
6	5-158	Entfernung des Glaskörpers des Auges	74
7	5-132	Senkung des Augeninnendruckes durch Operationen am Strahlenkörper (Corpus ciliare)	70
8	5-137	Andere Operationen an der Regenbogenhaut des Auges	44
9	5-139	Andere Operationen an Lederhaut, vorderer Augenkammer, Regenbogenhaut und Strahlenkörper des Auges	29
10	5-091	Herausschneiden und Gewebeerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	28

### B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	1353	Operation des Grauen Stars	2.650
2	1348	Ausschneidung des Nachstars oder der Linsenkapsel	275
3	1364	Licht- oder Laserbehandlung der Netzhaut oder der Aderhaut	177
4	1365	Licht- bzw. Laser-Koagulation(en) der Netzhaut und/oder der Aderhaut, jede weitere Sitzung im Behandlungsfall an demselben Auge	100
5	2105	Entfernung von Körpergewebe	86

## 6. Suchterkrankungen

Chefarzt: Dr. phil. nat. W. Köhler

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

#### Behandlungsschwerpunkte:

Motivierungs- und Entgiftungsbehandlung sind die ersten Schritte auf dem langen Weg zur Überwindung einer Abhängigkeitserkrankung. Unsere Patienten werden dabei von spezialisierten Ärzten, einer sich ganzheitlich verstehenden Krankenpflege und durch psychologische, sozialarbeiterische, sucht- und kunsttherapeutische Kompetenz unterstützt.

Die Behandlung erfolgt ausschließlich auf freiwilliger Basis. Jedem Patienten steht es frei, auch gegen ärztlichen Rat die Station zu verlassen und somit die Behandlung abzubrechen.

Das multiprofessionelle Team berät bei der Suche nach dem weiteren Weg „offene Meetings“ der verschiedenen Gruppen auf der Station ermöglichen ein Kennen lernen der verschiedenen Ansätze.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Suchtbehandlung ist ein therapeutisches Klima, das von vorurteilsfreier Zuwendung und Respektierung der Individualität jedes Patienten bestimmt wird.

Der strukturierte Tagesablauf umfasst neben der körperlichen Entgiftung problemorientierte Informations- und Psychotherapiegruppen sowie Einzeltherapie.

Die Klinik umfasst zwei räumlich vollständig getrennte Bereiche:

#### Die Entgiftungs- und Motivationsstation für Alkoholranke und Medikamentenabhängige

Die Station hat 16 Betten. Die Behandlung beträgt in der Regel zehn Tage für die Alkoholentgiftung. Für die Medikamentenentgiftung können bis zu drei Wochen notwendig sein.

#### Die Entgiftungs- und Motivationsstation für Drogenabhängige

Die Station wird auf zwei Stockwerken mit je acht Betten als halboffene Station geführt.

Aufnahmeindikation ist in der Regel die Entzugsbehandlung von Opiaten wie zum Beispiel Heroin, Methadon, Opium oder Codein sowie von Kokain (einschließlich Crack) und von anderen Stimulantien, gegebenenfalls auch von Cannabis.

An einem Abend in der Woche steht allen ehemaligen Patienten und deren Angehörigen eine Nachsorgegruppe offen.

#### Konsiliarpsychiatrie

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Mitbehandlung und Beratung von Patienten der anderen Abteilungen des Bürgerhospitals, sobald sich Fragen zur Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik stellen.

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Sie erhalten Auskunft über die Entgiftungs- und Motivationsbehandlung bei Alkohol und Medikamentenabhängigkeit sowie bei Abhängigkeit von illegalen Drogen wie Opiaten, Kokain einschließlich Crack und anderen Psychostimulantien unter der Telefonnummer 069-1500-881.

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
Arzt-Patienten-Seminare
Facharzt 24 Std. in der Abteilung
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
Gruppenpsychotherapie
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen

### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	V62	Psychische Störung durch Alkoholmissbrauch oder - Abhängigkeit	664
2	V63	Psychische Störung durch Gebrauch oder Abhängigkeit von Heroin, Morphin etc.	305
3	V64	Psychische Krankheiten durch Drogen-/ Medikamentenmissbrauch oder Drogen- / Medikamentenabhängigkeit	136
4	V60	Alkoholvergiftung	9
5	B61	Akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarks	1
6	F61	Durch Bakterien / Viren verursachte Entzündung der Herzinnenhaut (v.a. Entzündung der Herzklappen)	1
7	V61	Drogenvergiftung oder -entzug	1

### B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F10	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Alkohol	674
2	F11	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Betäubungsmittel (Opioide)	305
3	F13	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Beruhigungsmittel oder Schlafmittel	51
4	F12	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Cannabinoide (Haschisch)	41
5	F14	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Kokain	26
6	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer Substanzen mit Wirkung auf die Psyche	14
7	F15	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch andere Stimulantien, einschließlich Koffein	3
8	F16	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Halluzinogene	1
9	F55	Schädlicher Gebrauch von nicht abhängigkeitserzeugenden Substanzen	1
10	I33	Akute und subakute Entzündung der Herzinnenhaut, meist der Herzklappen	1

### B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

### B-1.8 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V - Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Ambulante Operationen nach §115b SGB V (Erbrachte Anzahl): 4.611

### B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	1353	Operation des Grauen Stars	2.650
2	2105	Entfernung von Körpergewebe	296
3	1348	Ausschneidung des Nachstars oder der Linsenkapsel	275
4	1741	Operation der Vorhaut	219
5	1364	Licht- oder Laserbehandlung der Netzhaut oder der Aderhaut	177

### B-2.3A Fachgebiet/Klinken mit Hochschulambulanz gemäß §117 SGB V

### B-2.3B Psychiatrische Institutsambulanz gemäß §118 SGB V

### B-2.3C Sozialpädiatrisches Zentrum gemäß § 119 SGB V

### B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100 Innere Medizin	18	12	6
1200 Neonatologie	8	3	5
1500 Allgemeine Chirurgie	25	15	10
2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe	16	7	9
2700 Augenheilkunde	6		6
2950 Suchterkrankungen	6	1	5
Gesamt	79	38	41

Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 10

## B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte Insgesamt (Vollkräfte)*	Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
0100 Innere Medizin	79	78,50%	11,92%	5,06%
1200 Neonatologie	15	100,00%	33,00%	0
1500 Allgemeine Chirurgie	71	74,50%	7,40%	7,04%
2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe	26	79,10%	6,30%	7,70%
2700 Augenheilkunde	8	80,25%	0	19,75%
2950 Suchterkrankungen	22	78,25%	10,00%	9,09%
Gesamt	221	78,79%	10,64%	6,60%

\* Darin enthalten sind 8 Stationsassistentinnen, 3 Altenpfleger sowie 39 Krankenpflegeschüler im Anrechnungsverhältnis 1:7.

## C: Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Leistungsbereich	Leistungs- bereich wird erbracht	Teilnahme an der externen Qualitäts- sicherung	Dokumentations- rate Krankenhaus	Dokumentations- rate Bundes- durchschnitt
(09/1) Herzschrittmacher- Erstimplantation	Nein	Nein		95,48
(09/2) Herzschrittmacher- Aggregatwechsel	Nein	Nein		100,00
(09/3) Herzschrittmacher-Revision/- Explantation	Nein	Nein		74,03
(10/2) Karotis-Rekonstruktion	Nein	Nein		95,55
(12/1) Cholezystektomie	Ja	Ja	100,00	100,00
(15/1) Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	100,00	94,65
(16/1) Geburtshilfe	Ja	Ja	99,91	99,31
(17/1) Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrocantäre Frakturen)	Ja	Ja	100,00	95,85
(17/2) Hüft-Endoprothesen- Erstimplantation	Ja	Ja	100,00	98,44
(17/3) Hüft-Totalendoprothesen- Wechsel	Ja	Ja	100,00	92,39
(17/5) Knie-Totalendoprothesen- Erstimplantation (TEP)	Ja	Ja	100,00	98,59
(17/7) Knie-Totalendoprothesen- Wechsel	Ja	Ja	100,00	97,38
(18/1) Mammachirurgie	Ja	Ja	100,00	91,68
(21/3) Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Nein	Nein		99,96
(DEK) Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Nein	Nein		100,00
(HCH) Isolierte Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein		100,00
(HCH) Isolierte Koronarchirurgie	Nein	Nein		100,00
(HCH) Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein		100,00
(HTX) Herztransplantation	Nein	Nein		94,26
Gesamt			99,91	

### C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

### C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

Bezeichnung
LQS- Projekt Vollerhebung Qualitätssicherung Gynäkologie in Hessen
LQS- Projekt Vollerhebung Qualitätssicherung Schlaganfall akut in Hessen
LQS- Projekt Vollerhebung Qualitätssicherung Neonatologie in Hessen

## C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease Management - Programmen (DMP)

### Bezeichnung

DMP Diabetes mellitus Typ II

## C-5 Mindestmengen

### C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

#### Lebertransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 10

Erbracht: Nein

#### Nierentransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 20

Erbracht: Nein

#### Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus

Mindestmenge Krankenhaus: 5

Mindestmenge pro Arzt: 5

Erbracht: Nein

#### Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas

Mindestmenge Krankenhaus: 5

Mindestmenge pro Arzt: 5

Erbracht: Ja (Gesamtmenge: 15)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-521.0	Ja	1		
5-521.1	Nein			
5-521.2	Nein			
5-523.2	Ja	1		
5-523.x	Nein			
5-524.0	Ja	2		
5-524.1	Ja	9		
5-524.2	Nein			
5-524.3	Nein			
5-524.x	Nein			
5-525.0	Ja	2		
5-525.1	Nein			
5-525.2	Nein			
5-525.3	Nein			
5-525.4	Nein			
5-525.x	Nein			

#### Stammzelltransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 10

Erbracht: Nein

### C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

## Systemteil

### D: Qualitätspolitik

#### D-1 Qualitätsphilosophie

Das Qualitätsmanagementsystem im Bürgerhospital wurde schon im Jahre 1996 auf freiwilliger Basis mit dem Schwerpunkt der bestmöglichen Patientenorientierung entwickelt.

Die Schlüsselaspekte und Grundpfeiler sind:

- Patientenorientierung,
- Kontinuierliche Qualitätsverbesserung,
- Mitarbeiterorientierung und
- Wettbewerbssicherheit.

Die Krankenhausleitung hat gemeinsam mit weiteren Führungskräften die umfassenden Absichten und Zielsetzungen im Qualitätsmanagementsystem entwickelt, formell festgelegt und freigegeben. Das zentrale Ziel ist die bisherige Qualität unserer stationären und ambulanten Patientenversorgung mit Hilfe dieses Systems zu erhalten und kontinuierlich zu verbessern. Das hierfür entwickelte Aktionsmotto für das Qualitätsmanagementsystem lautet: „Qualität schafft Atmosphäre“.

Als Leitfaden zum Aufbau und der Weiterentwicklung diente das QM-Normenmodell der DIN EN ISO 9001:2000 Plus für Krankenhäuser. Dies entspricht der Grundlage des Industriestandards der ISO-Normen und wird als speziell ausgerichtetes System für Krankenhäuser eingesetzt.

Diese Verpflichtung, das langjährig eingeführte System zu erhalten und weiterzuentwickeln, zielt in erster Linie auf die Zufriedenheit unserer Patienten, unserer Mitarbeiter und anderer Interessierter ab.

In unserem Grundverständnis in der Qualitätspolitik wurden ein Leitbild und Qualitätsziele für unsere Arbeitsabläufe gemeinsam entwickelt:

#### **Leitbild des Bürgerhospitals:**

##### **Wir sind für unsere Patienten und ihre Angehörigen da. Schon immer.**

Unser wichtigstes Ziel ist die Zufriedenheit unserer Patienten und all derer, die unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Unsere Patienten werden in Entscheidungen bezüglich ihrer Behandlung und Pflege einbezogen.

Uns allen ist es eine Verpflichtung, die gute Atmosphäre zu pflegen und die Tradition des Bürgerhospitals im Sinne unseres Gründers Dr. Johann Christian Senckenberg weiterzuführen.

Von unseren Lieferanten und Dienstleistern erwarten wir höchste Qualität und wir unterstützen sie beim Erreichen unserer Qualitätsziele.

##### **Wir sind für die Qualität unserer Arbeit verantwortlich. Persönlich.**

Wir setzen unsere personellen und materiellen Ressourcen wirksam ein. Standardisierte und systematisierte Arbeitsabläufe helfen uns dabei.

##### **Wir pflegen einen offenen, ehrlichen und freundlichen Umgang. Mit jedem.**

Alle, die mit ihrem Wissen, ihren Fähigkeiten und ihrer Zeit im Bürgerhospital arbeiten sind unser höchstes Gut. Wir gehen freundlich, offen und ehrlich miteinander um. Probleme lösen wir gemeinsam. Das verpflichtet uns zu einer verantwortungsbewussten, interdisziplinären Zusammenarbeit.

## Unser Leitbild:

### Wir arbeiten an der Verbesserung unserer Qualität. Ständig.

- Durch eine gute soziale und fachliche Qualifikation unserer Beschäftigten sorgen wir dafür, dass das Bürgerhospital in der Öffentlichkeit und in Fachkreisen als eine Einrichtung mit hoher Fachkompetenz angesehen wird.
- Die Beteiligung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Verbesserungsprozess und das persönliche Verantwortungsbewusstsein für Qualität ist uns ein wichtiges Anliegen. Der Führung und Leitung kommt durch ihre Vorbildfunktion eine besondere Bedeutung zu.
- Wir lassen uns von Ärzten, Kostenträgern und medizinischen und pflegerischen Fachinstitutionen bei der Weiterentwicklung unserer Qualität inspirieren.

### Wir haben in Heilkunde, Pflege und Versorgung hohe Standards. Überprüfbar.

- Das Bürgerhospital geht in der Heilkunde, Pflege und Versorgung verantwortungsvoll mit der Einhaltung von internationalen Standards und nationalen Qualitätsrichtlinien um. Die nationalen Qualitätsrichtlinien werden am Bürgerhospital weiterentwickelt. Die Tätigkeiten in der direkten und indirekten Patientenversorgung werden nach den vereinbarten Richtlinien durchgeführt.
- Wir pflegen die Verbindungsstellen zu auch jenen Partnern, die weder Kunden noch Lieferanten sind, also niedergelassene Ärzte, Pflegedienste und andere Personen und Institutionen.

Das Leitbild und die Qualitätsziele wurden nach gemeinschaftlicher Entwicklung im Jahr 2000 verabschiedet.

Diese Qualitätsvorgaben sind in den Arbeitsbereichen messbar und werden mit Aktionsplänen hinsichtlich ihrer Erreichung kontinuierlich überwacht, bewertet und evaluiert.

## D-2 Qualitätsziele

### Präambel

Das Bürgerhospital verfolgt zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens ausschließlich und unmittelbar den Zweck, Kranke ohne Rücksicht auf Weltanschauung, Konfession, Rasse, Geschlecht oder Nationalität zu untersuchen, zu behandeln und zu pflegen sowie Geburtshilfe zu leisten.

Im Rahmen dieser Aufgabenstellung ist die Förderung der Gesundheitspflege der Bürger der Stadt Frankfurt am Main und ihrer Umgebung ein besonderes Anliegen. Im diesem Sinne nimmt das Bürgerhospital als Akutkrankenhaus entsprechend dem Hessischen Krankenhausplan als Krankenhaus an der Regelversorgung an der bedarfsgerechten stationären Krankenversorgung der Bevölkerung unter Berücksichtigung der gesetzlich vorgesehenen Behandlungsformen teil und beteiligt sich im zugelassenen Umfang an der ambulanten Krankenversorgung.

Zu den Aufgaben des Bürgerhospitals gehören ferner die Aus- und Weiterbildung in den medizinischen und anderen Berufen sowie als akademisches Lehrkrankenhaus der Johann Goethe-Universität die Teilnahme an der medizinischen studentischen Ausbildung. Das Bürgerhospital ist Träger einer Schule für Krankenpflege und ist im Verbund mit anderen Krankenhäusern an deren Weiterbildungsstätten für Krankenpflegeberufe beteiligt.

## **E: Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

### **E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar**

#### **E-1.1 Organisation des Qualitätsmanagements**

##### **E-1.1.1 QM-Verantwortliche**

###### **Qualitätsverantwortung**

Jeder Mitarbeiter ist an unserem Qualitätsprozess beteiligt und für die patientenbezogene Prozess- und Ergebnisqualität mitbestimmend mitverantwortlich. In unserem Krankenhaus wurde folgende Aufbauorganisation mit den verschiedenen Aufgabenschwerpunkten festgelegt:

###### **Krankenhausleitung/Steuergruppe**

Die Krankenhausleitung trägt die Gesamtverantwortung für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems. Die Schaffung von übergeordneten Rahmenbedingungen und die Freigabe finanzieller als auch personeller Ressourcen liegen in der Verantwortung der Krankenhausleitung.

###### **Prozessverantwortliche**

Es handelt sich hierbei um ausgewählte und geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aktiv im Rahmen des Qualitätsmanagements die Umsetzung der Maßnahmen im Verbesserungswesen begleiten und umsetzen. Sie sind QM-Prozessverantwortliche, wurden und werden an der Entwicklung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems beteiligt und aktiv eingebunden. Sie erhalten in regelmäßigen QM-Treffen gemeinsam mit der Krankenhausleitung Informationen und Schulungen. Die Teilnehmer sollen das Qualitätsbewusstsein bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ihrem Bereich unterstützen und fördern. Sie sind für ihre Bereiche Ansprechpartner und Vermittler in der Weiterentwicklung der Qualitätsaktivitäten und Maßnahmen im Qualitätsmanagement. Die Mitwirkung in Verbesserungsteams gehört zu den weiteren Aufgaben der Prozessverantwortlichen. Sie halten zudem aktiven Kontakt zur Qualitätsbeauftragten. Sie tragen somit die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen im Qualitätsmanagement.

##### **E-1.1.2 Qualitätskonferenzen**

###### **QM-Entwicklungsteam**

Seit 1996 haben wir in einem Entwicklungsteam gemeinsam unser Qualitätsmanagementsystem aufgebaut und vielfältige Entwicklungen und Aktivitäten umgesetzt. Im Rahmen unseres Schulungs- und Seminarangebotes sowie der verschiedenen externen Impulstage hat sich eine aktive Gruppe von Mitstreitern gebildet. In dieser Gruppe sind einige Personen schon lange aktiv und haben eine Moderatorenausbildung bekommen, andere sind später dazu gekommen und haben in Verbesserungsteams mitgewirkt und sich eingebracht.

##### **E-1.1.3 QM-Beauftragte**

###### **Qualitätsbeauftragte**

Die Zielsetzung der Funktion der Qualitätsbeauftragten besteht in der Begleitung, Unterstützung, Dokumentation und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems. Die Beratung und Durchführung von Verbesserungsteams, Fragen der Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung sowie die Durchführung von Schulungen und internen Audits sind weitere Aufgabenbereiche. Die Qualitätsbeauftragte ist direkt von der Krankenhausleitung beauftragt und agiert unabhängig in allen Bereichen.

## E-2 Qualitätsbewertung

### Qualitätsbewertung

- Bereits seit Herbst 1996 wurde am Bürgerhospital der Aufbau eines patientenorientierten Qualitätsmanagementsystems durchgeführt und im Jahr 1997 die erstmalige Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:1994 erreicht.
- Im Jahr 2000 erfolgte die erste Rezertifizierung und Umstellung nach DIN ISO 9001:2000.
- Im Jahr 2003 erfolgte als erstes deutsches Krankenhaus die erfolgreiche Zertifizierung nach dem speziellen Krankenhaussystem DIN ISO 9001:2000 PLUS.

### EN ISO 9001:2000 - mit krankenhausspezifischen Fragestellungen

Das im Bürgerhospital etablierte ISO-PLUS-Verfahren basiert auf internen und externen Bewertungen in Form von Audits. Grundlage hierfür ist ein krankenhausspezifischer Fragenkatalog nach DIN EN ISO 9001:2000. Die darin enthaltenen Fragestellungen beleuchten die Qualität von Strukturen, Prozessen und Ergebnissen in allen Bereichen des Krankenhauses. Im Mittelpunkt steht hierbei die Vernetzung aller indirekten Abläufe zur Sicherstellung der Patientenversorgung und aller direkt am Patienten erbrachten Prozesse. Daneben sind Wirtschaftlichkeit und effektives Ressourcenmanagement wichtig. Das interne und externe Auditsystem dient unter anderem auch der Datenermittlung und ist Grundlage für den strukturierten Qualitätsbericht. Somit ist eine sichere Basis für die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen gegeben.

### Interne Umsetzung

Unsere Erfahrungen aus den bereits umgesetzten Verfahren erwiesen sich als wertvolle Grundlage für das neue krankenhausspezifische ISO-PLUS-Verfahren.

In der Anpassung auf das ISO-PLUS-System wurden die Forderungen bereichs- und abteilungsbezogen erörtert und mit den Arbeitsabläufen abgeglichen. Die bestehenden Regelungen wurden, wenn erforderlich, aktualisiert, ergänzt und dokumentiert.

Im Sinne der Transparenz wurden jedem Bereich die wichtigsten Regelungen und Abläufe des gesamten Krankenhauses zur Verfügung gestellt. Mit dem neu entwickelten Instrumentarium gelang es, die bestehenden Standards weiterzuentwickeln und die Vernetzung zu verbessern.

Im Rahmen der Zertifizierung werden die bestehenden Abläufe um den Patienten herum und in der direkten Patientenversorgung durch zwei Auditoren bewertet.

Am Ende des Verfahrens wurde die Konformität mit der Norm bestätigt.

### Externe Einschätzung

Die externe Einschätzung durch unabhängige Auditoren gibt unserem Krankenhaus die Möglichkeit einer Standortbestimmung. Die hierbei geäußerten Feststellungen und Hinweise gehen in bestehende interne Verbesserungsprozesse über. Die Überreichung des Zertifikats ist hierbei die schriftliche Bestätigung der Qualitätsbemühungen und eines effektiven Qualitätsmanagementsystems. Vorteile des ISO-PLUS-Systems sind die sprachliche Orientierung an das Krankenhaus. Die Veränderungen des DIN EN ISO-9001 Systems bestätigt die Notwendigkeit einer stärkeren sprachlichen Orientierung an den Krankenhausalltag in Verbindung mit einem effektiven QM-Modell. Die Anwendung der krankenhausspezifischen Forderungen in Verbindung mit dem internen Auditsystem hat die Stärken und zudem auch die Ansatzpunkte für den weiterführenden kontinuierlichen Verbesserungsprozess sichtbar gemacht. Wichtigstes Grundelement ist die Motivation und Zufriedenheit unserer Mitarbeiter und das Informationsbedürfnis der niedergelassenen Ärzte, der Krankenkassen und anderen Interessenspartnern, mit denen wir zusammenarbeiten. Die kontinuierliche Umsetzung der Maßnahmen im anwenderfreundlichen Qualitätsmanagement nach ISO PLUS hilft uns dabei und systematisiert unsere Vorgehensweisen.

Das Externe Audit nach ISO PLUS für Krankenhäuser wird jährlich durchgeführt.

## F: Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

### F-1 Etablierung eines Zentrums für Ultraschalldiagnostik und Pränatalmedizin

QM-Projektname	Etablierung eines Zentrums für Ultraschalldiagnostik und Pränatalmedizin
Kurzbeschreibung	Einführung und Etablierung des Funktionsbereiches innerhalb der Frauenklinik
Abteilung	Frauenklinik
Verantwortlicher	Claudia Welz
Zeitraum	01.01.2004 bis 01.03.2004

### F-2 Etablierung eines Disease Management Programms Diabetes mellitus Typ II

QM-Projektname	Disease Management Programm Diabetes mellitus Typ II
Kurzbeschreibung	Etablierung der Abläufe in die bisherigen Diabetesbetreuung
Abteilung	Medizinische Klinik
Verantwortlicher	Prof. Dr. Althoff / OA Möller
Zeitraum	01.03.2004 bis 30.06.2004

### F-3 Entwicklung eines Stillkonzepts in Anlehnung an die Kriterien der UNICEF

QM-Projektname	Entwicklung eines Stillkonzepts in Anlehnung an die Kriterien der UNICEF
Kurzbeschreibung	Monatliche Teamsitzungen im berufsgruppenübergreifenden Team der Frauenklinik; Zusammenführung von Fachwissen und neue Systematisierung der Inhalte.
Abteilung	Frauenklinik
Verantwortlicher	Claudia Welz
Zeitraum	01.07.2004

### F-4 Kriterien für Patientenverlegung

QM-Projektname	Kriterien für Patientenverlegungen
Kurzbeschreibung	Abstimmung des Ablaufes und Festlegung der Vorbereitungskriterien bei erforderlichen Operationen.
Abteilung	Chirurgische Klinik
Verantwortlicher	Claudia Welz
Zeitraum	01.05.2004 bis 30.11.2004

## **G: Weitergehende Informationen**

### **Verantwortlicher für den Qualitätsbericht 2004:**

Jürgen Wauch  
Krankenhausdirektor  
Tel.: +49 (069) 1500-440  
Fax: +49 (069) 1500-407  
Email : J.wauch@buergerhospital-ffm.de

### **Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Presse-Referent):**

<b>Qualitätsbericht:</b>	Claudia Herzog: (Telefon 069-1500-287)
<b>Qualitätsbeauftragte:</b>	Claudia Welz-Spiegel: (Telefon 069-1500-270)
<b>Krankenhauseelsorge:</b>	Katholische Seelsorge: Christine Gabriel (Telefon 069-1500-476) Evangelische Seelsorge: Pfarrer H. Rahlwes (Telefon 069-1500-256)
<b>Patientenfürsprecherin:</b>	Elisabeth Ruppel: (Telefon 069-1500-229)
<b>Sozialberatung:</b>	Beate Gohl: (Telefon 069-1500-255) Anneliese Hartmann: (Telefon 069-1500-425) Norbert Reh: (Telefon 069-1500-881)

### **Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):**

Weitere Informationen können direkt über unsere Chefarzte und unsere Geschäftsführung erfragt oder auf unserer Homepage <http://www.buergerhospital-frankfurt.de> abgerufen werden.